

## Dokumentation

Dritte Sitzung der Begleitgruppe im Rahmen der Bürgerbeteiligung zur Ortsumgebung Waren am 16. Mai 2013 in der Friedrich Dethloff Regionalschule, Waren,

### Vorgezogener Termin zur ausführlicheren Debatte, 16.00 – 17.30 Uhr

Zum Termin ist Frau Schlundt, Staatliches Amt für Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburgische Seenplatte, anwesend. Das StALU ist zuständig für die Managementpläne für die FFH-Gebiete in der Region (FFH-Gebiete sind europäische Schutzgebiete nach der EU-Richtlinie Natura 2000, das Kürzel steht für Flora Fauna Habitat). Frau Schlundt beantwortet Fragen zu den Gebietsabgrenzungen sowie zu den Schutz- und Entwicklungszielen in den Gebieten nördlich von Waren (FFH-Gebiet Wald- und Kleingewässerlandschaft nördlich von Waren). Dabei wird deutlich, dass es um den Schutz von Fischotter, Rotbauchunke und Eremit (eine seltene Käferart) geht. Eine Störung der Gebiete durch den Bau und den Betrieb einer Straße ist zu erwarten – auch wenn man, etwa durch Durchgänge für Fischotter, die Störung reduzieren kann. Ausführliche Erläuterungen zu den betreffenden FFH-Gebieten finden sich im Internet (siehe [http://www.stalu-mv.de/cms2/StALU\\_prod/StALU/de/ms/Themen/Naturschutz\\_und\\_Landschaftspflege/Managementplanung\\_fuer\\_FFH-Gebiete/FFH-Managementplanung/DE\\_2442-301\\_Wald-\\_und\\_Kleingewaesserlandschaft\\_noerdlich\\_von\\_Waren/index.jsp](http://www.stalu-mv.de/cms2/StALU_prod/StALU/de/ms/Themen/Naturschutz_und_Landschaftspflege/Managementplanung_fuer_FFH-Gebiete/FFH-Managementplanung/DE_2442-301_Wald-_und_Kleingewaesserlandschaft_noerdlich_von_Waren/index.jsp)). Aus der Diskussion wird deutlich, dass man für die Veranstaltung am 15. Juni zusätzlich einen Vertreter aus der Unteren Naturschutzbehörde benötigt, da viele Fragen sich weniger um das Management als vielmehr um Vollzugsfragen handeln.

Anschließend erläutert Dr. Wulfhorst, welche Themen sein Kollege am 15.6. zum Thema Reisezeit und überregionale Verkehrsbedeutung vortragen wird. In der Diskussion wurde nachgefragt, welche Relevanz diese im Vergleich zu anderen Kriterien für die Bewertung beim Bundesverkehrsministerium haben. Vertreter der Begleitgruppe möchten, dass das Ministerium am 15.6. die Kriterien für die Bewertung erläutert und aus Sicht der heute bekannten Faktenlage die einzelnen Varianten bewertet. Dr. Wulfhorst sagte zu, dass dazu am 15.6. ein Beitrag gehalten werden wird.

An die Fraktionen der Stadtvertreter war eine Einladung ergangen, in der Begleitgruppe Fragen zur Ortsumgebung zu beantworten. Nur die FDP und Die Linke folgten dieser Einladung, SPD, Grüne und CDU nicht. Herr Schnur (FDP) legt eine schriftliche Beantwortung der Fragen durch die Fraktion vor.<sup>1</sup> Herr Prehn (Die Linke) antwortete als Privatperson. Eine Positionierung durch die Fraktionen oder die Stadtvertretung im Vorfeld des Bürgervotums sieht er als nicht hilfreich an. Jetzt sind die Bürger am Zuge, so seine Aussage. Die Stadt wird ggf. zu einem späteren Zeitpunkt im Zuge der

---

<sup>1</sup> Das Papier der FDP ist im Internet unter [ww.dialog-waren.de](http://ww.dialog-waren.de) eingestellt.

Planung einer Ortsumgehung angehört. Dem widerspricht Herr Schnur, der fordert, dass die Stadt sich äußern soll. Aufgrund ihrer Stadtentwicklungsplanung habe sie klare Präferenzen für bestimmte Varianten, da andere Varianten ihre geplante Entwicklung beeinträchtigen könnten. Anschließend erläutert Herr Dr. Lüdde als Vertreter der Stadtverwaltung im Begleitkreis die Frage, wie sich die Stadt in der Vergangenheit zum Thema Ortsumgehung positioniert hat.

### „eigentliche“ Begleitgruppensitzung, 18.00 – 20.30 Uhr

#### 1. Abschlusszeitung:

In der Form eines Tischgesprächs bearbeitet die Begleitgruppe Fragen zur Abschlusszeitung mit folgenden Ergebnissen (siehe ausführliche Dokumentation der Ergebnisse am Ende des Dokumentes). Es wurde diskutiert, dass die Form als DIN A 4 – Printdokument erstellt werden sollte: farbig, mit Graphiken, Daten und Tabellen sowie mit Verweis auf Quellen zu weiteren Informationen z.B. im Internet. Es sollte kräftiges und wertiges Papier, ein hochwertiges Layout, ein großer Schriftgrad und keine Werbung genutzt werden. Über den Umfang ist man sich nicht einig. Viele Beteiligten schlagen 8 Seiten. Aber es gibt auch den Hinweis, möglichst kurz zu bleiben, damit auch Personen ohne großes Erkenntnisinteresse nicht abgeschreckt werden. Es wird überlegt, ggf. eine Kurz- und eine Langfassung zu wählen. Die Erstellung sollte von team ewen im Entwurf (erst Entwurf einer Gliederung / eines Konzepts) erfolgen, das vor der Veröffentlichung mit der Begleitgruppe besprochen wird. Strittig bleibt, ob auch einzelne Gruppen ihre Position darstellen sollen – auch hier gibt es wieder die Idee zweier unterschiedlicher Versionen. Die Abstimmungszeitung soll 3-4 Wochen vor der Abstimmung verteilt werden, sie soll in hoher Auflage in Kaufhäusern, Kiosken, Altenheimen etc. ausgelegt und/oder zusätzlich in alle Haushalte verteilt werden.

Es wird vereinbart, dass team ewen einen Vorschlag zur Vorgehensweise auf der Basis der diskutierten Punkte vorlegt.

#### 2. Bürgervotum

Dr. Wulforth erläutert die Eckpunkte seines Vorschlags und beantwortet Fragen:

- | Trennung der Wahlräume
- | Frage an die Wähler: „Möchten Sie sich an dem Votum zur OU beteiligen?“
- | keine Briefwahl möglich
- | getrennte Sitzanordnung von anderen Wahlen
- | die wichtigsten Fragen zum Ablauf des Votums sollen in der Abstimmungszeitung stehen
- | jeder muss in seinem Wahlbezirk abstimmen
- | die Wahlhelfer zählen zunächst die Stimmen der Bundestagswahl, dann der Bürgermeisterwahl und zuletzt der Wahl zur OU

- | es wird ein freiwilliges Zugeständnis der Wahlhelfer, hierfür bekommen sie ein Erfrischungsgeld
- | Eine rechtliche Anfechtung der Wahl ist nicht möglich
- | Vorschlag: mindestens ein Mitglied der Begleitgruppe bestätigt die Richtigkeit der Auszählung
- | Wahlzettel werden versiegelt und ca. nach einem halben Jahr vernichtet

### 3. Bewertung der Trassenbegehung:

Die Rückmeldungen beziehen sich auf die Organisation (sehr gut und professionell), auf die fachlichen Beiträge (Anfang war zu unausgewogen, zu viele Beiträge „Pro Straßenbau“; Straßenbauamt präsentierte zu viele Zahlen im falschen oder verwirrenden Kontext) sowie auf die Beteiligung (zu wenig Teilnehmer (vermutetes Desinteresse der Warener, gutes Wetter). Die Begehung ermöglichte eine prägnante Auseinandersetzung mit dem Thema. Die Auswertung der Fragebögen im Auftrag der Bertelsmann Stiftung zeigte ausschließlich positive Resonanz; über die Hälfte der Beteiligten sagen, dass sie neue Erkenntnisse erhalten haben.

Die umfassende Dokumentation wird ins Internet gestellt. Eine Verteilung dieser Dokumentation erscheint nicht erforderlich. Es gibt jedoch den Wunsch nach Nachdruck der Dokumentation des 12.4.

### 4. Lärm-Bekämpfung in Waren: Initiative Lärmentlastung

Angesichts der klaren Erkenntnis der letzten öffentlichen Veranstaltung (Waren hat vor allem ein Lärmproblem) wird gefragt, inwieweit die Begleitgruppe Interesse an einer Initiative hat, die sich gemeinsam mit dem Thema Lärm beschäftigt. Die Begleitgruppe äußert hieran Interesse. Die Begleitgruppe ist der Auffassung, dass parallel zum laufenden Prozess der Bürgerbeteiligung und unabhängig vom Ergebnis des Bürgervotums Maßnahmen zur Lärmentlastung in Waren zu ergreifen sind. Die Begleitgruppe spricht sich – unabhängig vom Ausgang des Bürgervotums – dafür aus, dass die betroffenen Behörden (insbesondere Stadt Waren, Straßenbauamt, Landkreis, Ministerium) im Rahmen der Lärminderungsplanung ein integriertes Konzept erarbeiten, das alle möglichen Maßnahmen zur Lärminderung in der Ortsdurchfahrt einbezieht. Dies soll unter Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern und interessierten Mitgliedern der Begleitgruppe geschehen.

Voraussetzung ist, dass ein klares und erreichbares Ziel definiert wird. Das Ziel sollte in der ersten Sitzung der Initiative Lärmentlastung thematisiert werden. Herr Dr. Lüdde ist bereit, die Initiative Lärmentlastung zu moderieren und die Mitglieder der Begleitgruppe sowie die betroffenen Behörden bei der Neuauflage der Bürgerbeteiligung zur Lärmaktionsplanung einzubeziehen.

Herr Behrend lädt zum Warener Seniorentreff am letzten Mittwoch im Juni (26.) ein, wo es eine Diskussionsrunde mit Vorträgen zum Thema Lärm geben wird.

In diesem Zusammenhang berichtet Herr Dr. Herold von seinem Vorhaben, Herrn Möhler mit der Durchführung einer Betroffenheitsanalyse zum Thema Lärm zu beauftragen. Es wird vereinbart, dass über die Moderation auch die Begleitgruppe in die Diskussion der Rahmenbedingungen für die Analyse einbezogen wird. Das Ergebnis der Betroffenheitsanalyse zum Thema Lärm kann eine wichtige Arbeitsgrundlage für die Entwicklung der Maßnahmen zur Lärminderung für die Initiative Lärmentlastung bedeuten.

## 5. Nächste Bürgerinformationsveranstaltung

Entgegen des vorgeschlagenen Konzeptes wird vereinbart, dass die Veranstaltung erst um 14 Uhr beginnen und nach drei Stunden enden soll. Generell wird der Samstag als Veranstaltungstermin kritisch gesehen – der Termin Ende August wird daher auf einen Wochentag verlegt.

Die Tischgespräche werden abgelehnt, stattdessen soll das Thema „Bewertung der Varianten“ vorgetragen und im Plenum diskutiert werden. Dabei soll es auch um Wahrscheinlichkeiten für die Realisierung einzelner Varianten gehen – und der Stand des Wissens ehrlich dargestellt werden, auf dessen Basis sich die Bürger ein Urteil bilden können. Dabei wird gefordert, dass der Wissensstand für alle diskutierten Varianten in ausreichendem Maße vorhanden sein soll.

Es werden Plakate erstellt und an die Mitglieder der Begleitgruppe verschickt werden sowie weitere im öffentlichen Raum verteilt.

## 6. Sonstiges:

Die Bertelsmann Stiftung will ein zusätzliches Angebot „Qualifizierungsworkshop „Bürger aktivieren Bürger“ bieten, um die Bürgerbeteiligung in Waren zu stärken und die Aktivierung zu erhöhen (Flyer im Internet). Es soll sich auf die Diskussion zur Ortsumgehung beziehen, aber auch darüber hinaus wirken. Mitglieder der Begleitgruppe äußern Interesse. Es wird ergänzt, dass der Workshop auch für Schüler angeboten werden soll.

Auf Anfrage einzelner Mitglieder der Begleitgruppe hat das Ministerium geklärt, dass es eine Entschädigungen geben wird:

- | Den Multiplikatoren, die keine öffentlich-rechtliche Organisation (wie z.B. IHK oder Kirche) hinter sich haben, sondern auf bürgerschaftlichem Engagement beruhen, wird ein pauschaler Unkostenbeitrag von 10 € pro Sitzung (zur Zeit insgesamt 4 geplant) angeboten:
- | Die 10 zufällig ausgewählten Bürger haben zwar keine Multiplikatorenfunktion in Bezug auf eine hinter ihnen stehende Organisation, aber dennoch möglicherweise Auslagen (insbesondere Fahrtkosten innerhalb von Waren). Um diese für das Verfahren besonders wichtigen Bürger nicht zurückzusetzen, wird ihnen eine Unkostenerstattung gegen

konkreten Nachweis angeboten: Fahrtkosten (Fahrkarte oder Pauschalen  
Landesreisekostengesetz – 0,25 €/km für PKW und 0,05 €/km für Fahrrad).

## 7. Zusammenfassung für die Presse

Es wird vereinbart, dass die Presseerklärung von Herrn Espig und Herrn Schütze im Vorfeld gesehen und kommentiert werden kann.

## Anhang zu TOP 1 Abschlusszeitung

### Welcher Umfang?

- | 3-8 Seiten, große Schrift, farbig
- | allen Beteiligten Möglichkeit der Darstellung bieten
- | ein Blatt mit Pro und Kontra
- | Extrablatt aus dem Verfahren
- | zwei Dokumente - für jede Variante eine Seite?
- | Umfang abhängig vom Inhalt
- | 8 Seiten mit den Varianten und Meinungen/Positionen der Beteiligten
- | max. 8 Seiten, aber nicht viel weniger
- | max. 4 Seiten A4 mit Bildern
- | 8 Seiten, Bilder, Zusammenfassung der Infos aus dem Prozess, Darstellung der Varianten, Lärm, Verkehr, Naturschutz
- | Pro und contra der Varianten

### Wie verteilen?

- | Betroffene und Neubetroffene Einwurf
- | Postwurfsendung
- | Zeitungsformat
- | Wiedererkennungswert (damit keine Verwechslungsgefahr mit anderen Sendungen besteht)
- | Warener Wochenblatt
- | Anzeige-Kurier (jeden Mittwoch)
- | Postwurf
- | 3-4 Wochen vorher
- | Verteilung an Kiosken, Plätzen, Tourismusinformation, Sparkasse, Kassenbereiche in Kaufhäusern
- | Online-Verlinkung auf der Seite der Stadt Waren

### Wer schreibt?

- | Büro-ewen (Entwurf, Konzept und Hauptthemen)
- | sollte verteilt werden an die Mitglieder der Begleitgruppe; dort dann Rücksprache - Fertig
- | Bausteine
- | 1. Entwurf von Ewen, Themenkonzept
- | 2. Begleitgruppe per Mail anschreiben, Ergänzung von Fakten und keine Emotionen! Treff - Abstimmung
- | Zuarbeiten möglich

- | Bertelsmann
- | redaktioneller Teil
- | Stellungnahme einzelner Gruppen („Leserbriefe“)
- | unterschiedliche Standpunkte, Pro und Kontra darstellen

#### Welche Form?

- | Zeitungsformat
- | Mindestens DIN A4
- | Im Zeitungsstil geschrieben
- | Grosse prägnante Überschriften und Zwischenüberschriften mit wichtigster information den folgenden absatzes zur Strukturierung
- | Informationen gut portionieren
- | Knappe Artikel
- | Soll alle wesentlichen Informationen enthalten,
- | Zahlen, Daten, Fakten
- | Pro und contra Argumente
- | Ggf. Knappe Stellungnahmen, ausgewogene Anzahl von Befürwortern und Gegnern
- | Apell und Informationen zum Votum auf die erste Seite
- | Hinweise nach einzelnen Artikeln, wo der Leser Informationen zur Vertiefung findet
- | Weitergehende Informationen nicht nur im Internet sondern auch in ausgedruckter form in öffentlich zugänglichen Räumen, z.B. Stadtbibliothek
- | Form an Internetseiten anlehnen
- | Sachlich seriöse Anmutung
- | Etwas stärkeres Papier (wertigkeit)
- | 8 seiten, ggf Inhaltsverzeichnis, gut strukturiert, so dass jeder leicht entscheiden kann, was und wieviel er lesen will
- | Farbig mit Fotos und Grafiken, Tabellen und Schaubilder zur Erleichterung des Verständnisses
- | Meinungen/Positionen farbig hervorheben, so dass Unterscheidung klar
- | Nutzen der Informationen aus den Infoveranstaltungen.

#### Anlagen im Internet:

Anlage 1: Beantwortung der Fragen von Herrn Eicke durch die FDP-Fraktion

Anlage 2: Teilnehmende der Sitzung

Anlage 3: Presseerklärung